

ANFÄNGERPRAKTIKUM DER FAKULTÄT FÜR PHYSIK,
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Das Prismen- und Gitterspektrometer

Praktikant: Felix Kurtz
Michael Lohmann
E-Mail: felix.kurtz@stud.uni-goettingen.de
m.lohmann@stud.uni-goettingen.de
Betreuer: Phillip Batian
Versuchsdatum: 05.03.2015

Testat:

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Theorie	3
2.1	Prismenspektrometer	3
2.2	Gitterspektrometer	4
2.3	Quecksilber-Dampflampe	5
3	Durchführung	5
3.1	Prismenspektrometer	5
3.2	Gitterspektrometer	6
4	Auswertung	6
5	Diskussion	6
6	Anhang	6
	Literatur	6

1 Einleitung

Mit einem Gitter kann man durch Interferenzeffekte weißes Licht in seine Spektralfarben zerlegt werden. Das Gleiche kann man auch auf Grund der Dispersion mit einem Prisma tun. In diesem Versuch sollen an einer Quecksilber-Dampfampe beide Verfahren bezüglich des Auflösungsvermögens verglichen werden.

2 Theorie

2.1 Prismenspektrometer

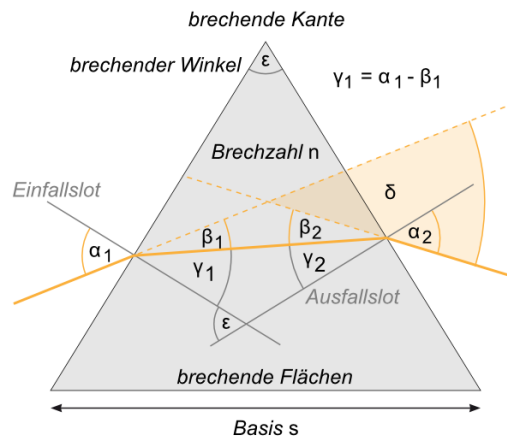


Abbildung 1: Prismaquerschnitt mit Strahlengang. [LP1, Datum: 28.12.2014]

Dieses Spektrometer basiert auf der *Dispersion*, also der Wellenlängenabhängigkeit des Brechungsindex. Unter *normaler* Dispersion versteht man, dass der Brechungsindex n mit zunehmender Wellenlänge abnimmt. Bei anomaler Dispersion geschieht das Gegenteil: $\frac{dn}{d\lambda} > 0$.

Das *Snellius'sches Brechungsgesetz* beschreibt, wie ein Strahl, der im Winkel α_1 zum Lot auf eine Grenzschicht zwischen einem Medium mit Brechungsindex n_1 und einem mit einem Index n_2 trifft, gebrochen wird:

$$n_1 \cdot \sin \alpha_1 = n_2 \cdot \sin \alpha_2 . \quad (1)$$

Im zweiten Medium verläuft der Strahl dann in einem Winkel α_2 zum Lot.

Mit dem Brechungsgesetz und den geometrischen Beziehungen aus Abb.1 $\gamma_1 + \gamma_2 = \epsilon$ sowie $\delta = \alpha_1 + \alpha_2 - \epsilon$ folgt bei symmetrischer Durchstrahlung ($\alpha_1 = \alpha_2$) für den Ablenkungswinkel δ

$$\sin\left(\frac{\delta + \varepsilon}{2}\right) = n \cdot \sin\left(\frac{\varepsilon}{2}\right) . \quad (2)$$

Dies leitet man nach n ab und stellt nach $\frac{d\delta}{dn}$ um:

$$\frac{d\delta}{dn} = \frac{\sin\left(\frac{\varepsilon}{2}\right)}{\cos\left(\frac{\delta + \varepsilon}{2}\right)} = \frac{B}{S} \quad (3)$$

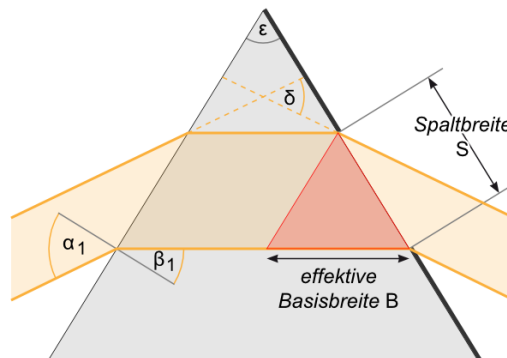


Abbildung 2: Skizze zur Bestimmung des Auflösungsvermögens. [LP1, Datum: 28.12.2014]

Das **Auflösungsvermögen** $A := \frac{\lambda}{\Delta\lambda}$ charakterisiert, ob ein Spektrometer zwei unterschiedliche Wellenlängen auflösen kann.

$$A = B \left| \frac{dn}{d\lambda} \right| \quad (4)$$

2.2 Gitterspektrometer

Für ein Maximum muss der Wegunterschied ein ganzzahliges Vielfaches der Wellenlänge λ sein, also $\Delta s = a \cdot \sin \alpha = k\lambda$. Um totale Auslöschung zu haben,

$$\sin \alpha_{\max} = \frac{k\lambda}{a} \quad (5)$$

$$\sin \alpha_{\min} = \frac{n\lambda}{Na} \quad (6)$$

Um zwei verschiedene Wellenlängen aufzulösen, muss das Maximum der einen Wellenlänge und das Minimum der anderen an gleicher Stelle liegen. Somit ist das Auflösungsvermögen durch

$$A = kN \quad (7)$$

gegeben. Dabei ist k die Beugungsordnung und N die Anzahl der beleuchteten Spalte.

Farbe	Wellenlänge [nm]
gelb	579.07, 576.96
grün	546.07
violett	407.78, 404.66

Tabelle 1: Für den Versuch wichtige Linien des Quecksilber-Spektrums

2.3 Quecksilber-Dampflampe

Eine Quecksilber-Dampflampe hat kein kontinuierliches Spektrum wie etwa eine Glühbirne, sondern diskrete Linien. In Tabelle 1 sind die für diesen Versuch wichtigen Linien aufgeführt.

3 Durchführung

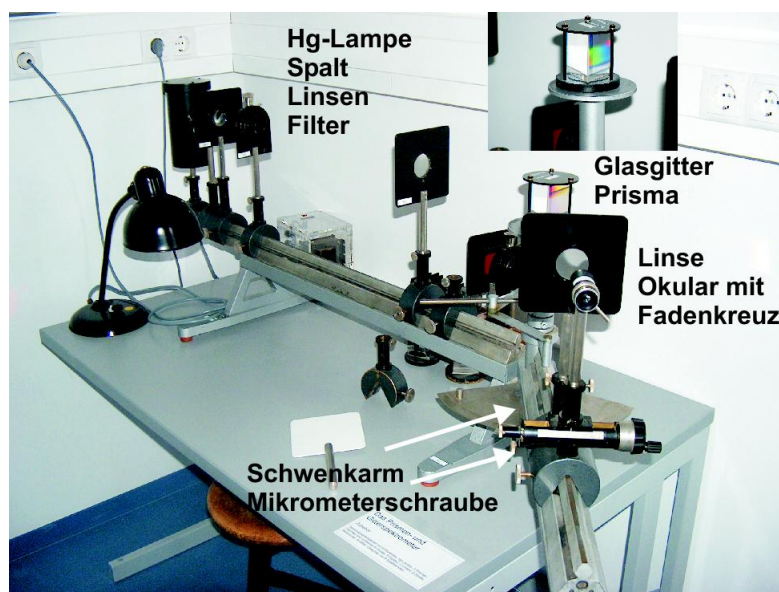


Abbildung 3: Der Versuchsaufbau. [LP1, Datum: 28.12.2014]

3.1 Prismenspektrometer

Folgende Schritte werden zuerst mit dem Kronglas-Prisma durchgeführt, danach mit dem Prisma aus schwerem Flintglas. Bei beiden misst man die geometrischen Basislängen.

Zuerst wird der Spektralapparat aufgebaut und justiert. Dazu werden die Hg-Lampe, die Kondensorlinse, der Beleuchtungsspalt sowie die zweite Linse in der gleichen Reihenfolge

wie in Abb. 3 befestigt - und zwar so, dass die Lichtstrahlen danach parallel sind. Mit der dritten Linse und dem Okular wird der Spalt scharf abgebildet. Zur späteren Auswertung werden die Brennweiten und Linsenpositionen notiert. Nun wird das Fadenkreuz des Okulars auf den Strahl eingestellt und die Position der Winkelskala sowie des Feintriebs notiert.

Danach wird das Prisma in den Strahlengang gestellt und so gedreht, dass das Prisma symmetrisch durchstrahlt wird (minimaler Ablenkwinkel). Der Schwenkarm wird nun auf eine der gelben Linien justiert. Den Winkel notiert man.

Über den Abstand der eingestellten gelben Linie zur grünen Linie (Feintrieb des Okulars, der Schwenkarm wird nicht verstellt) und den Abstand der dritten Linse zum Okular kann der Ablenkwinkel $\Delta\varphi$ zwischen den beiden Linien bestimmt werden.

Nun verengt man den Strahl mit einem zweiten Spalt vor dem Prisma gerade so, dass die beiden gelben Linien noch getrennt erscheinen. Dieser Spalt ersetzt nun den Eingangsspalt, das Prisma wird entfernt und durch den Rotfilter ersetzt, der Schwenkarm wird zurückgeschwenkt. Mit dem Messokular vermisst man nun das Spaltbild.

3.2 Gitterspektrometer

Nun benutzt man das Glasgitter, welches sehr empfindlich ist und nicht berührt werden darf.

Der Aufbau ist der gleiche wie im obigen Abschnitt. Es wird lediglich das Gitter anstelle des Prismas gesetzt – möglichst senkrecht zum Strahl. Für die erste, vierte und achte Ordnung werden die Ablenkwinkel der grünen Linie sowie der gelben und violetten Doppellinien bestimmt.

Für die 1., 4. und 8. Ordnung der beiden gelben Linien wird in die Plexiglasführung nacheinander kleinere Spaltblenden eingeführt und so die Blende d_{\min} bestimmt, so dass die beiden Linien gerade nicht mehr getrennt aufgelöst werden.

4 Auswertung

5 Diskussion

6 Anhang

Literatur

[LP1] *Lehrportal der Universität Göttingen.*
goettingen.de/get/text/4318.

[https://lp.uni-](https://lp.uni-goettingen.de/get/text/4318)